

Mühlviertler Heimatblätter

ZEITSCHRIFT FÜR KUNST, KULTUR, WIRTSCHAFT
UND HEIMATPFLEGE DER MÜHLVIERTLER
KÜNSTLERGILDE IM OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK



HEFT 3/4 • 1963 • 3. JAHRGANG

INHALT

	Seite
P. Martin Cochem: Gebett am Ostermontag	44
Prof. Arthur Fischer-Colbrie: Heimkehr in die Altstadt	45
Friedrich Schöber: Linz lag im Mühlviertel	50
Rudolf Zeman: Wald, Mensch und Heimat	51
Dr. Otto Wutzel: Denkmalpflege und Modernisierung des Stadtbildes	53
Wolfgang Dobsberger: Künstler und Volk	54
Rudolf Pfann: Linz, Stadt der Diskrepanzen	56
Dr. Otto Guem: Über Ersuchen des Leitungsausschusses . . .	57
Dr. Georg Wacha: Klemens Brosch	58
Bürgermeister Edmund Aigner: Bekenntnis zum Mühlviertel	62
Rudolf Pfann: Er erblickte nicht in Weizenkirchen, sondern . . .	64
Prof. Otto Jungmair: Interpretation	66
Sepp Wallner: Wanderwege im mittleren Mühlviertel	67
Hugo M. Pachleitner: Der Palmbuschen	69
Heinrich Haider: In memoriam Prof. Franz von Zülow	70
Emanuel Scherbaum: Dr. Franz Schnopfhagen — ein Fünfundsechziger	71
Maria Sonnewend: Der Linzer Freundeskreis um Wagner-Schönkirch	72
Dr. Siegfried Torggler: Ich bin . . .	73
Buchbesprechungen	75

BILDER

- 1 Sandbild (Klischee: Robert Stainingner, Neumarkt i. M.).
- 2 Gebett am Ostermontag („Das Grosse Leben Christi . . .“, Anderer Theyl, München. Johann Jacklin, 1626 von P. Martin Cochem, Ord. Cap., S. 413).
- 3 Linzer Schloß, Bleistiftzeichnung v. Leo Adler (Klischee: Kulturamt der Stadt Linz).
- 4 Altstadt, Lith. v. Jos. Hafner (E. Giordani, Die Linzer Hafner Offizin, Linz, 1962, Abb. 169).
- 5 Promenade (Linz-Bildnis einer Stadt, s. a. Hgg. Allgem. Sparkasse Linz, Abb. 7).
- 6 Linz, Lith. v. Jos. Hafner (Hafner Offizin, Abb. 76).
- 7 Baumgruppe mit Pferdewagen, Federskizze von Klemens Brosch; Privatbesitz Seidlhofer, St. Martin (O. Kastner, Klemens Brosch, Linz, 1963, S. 24).
- 8 Imkerhof, E. Strassmayr, All-Linzer Höfe, in: Jahrbuch der Stadt Linz 1936, Linz 1937, S. 82 ff.
- 9 Dr. Otto Guem, Archiv der Mühlv. Heimatbl.
- 10 Ostern, Tuschfederzeichn. v. K. Brosch, Besitz Oö. Landesmuseum (Klemens Brosch, Taf. 3).
- 11 Der Geisteskranke, farbig gehöhte Tuschzeichnung (Besitz Oö. Landesmuseum), linz aktiv, 5, Winter 1962/63, S. 12.
- 12 Blick auf die alte Brücke in Linz, Kohle, von Kl. Brosch, Privatbesitz F. Geyer — F. Kimberger, Urfahr (Klemens Brosch, Taf. 26).
- 13 Linz a. d. Donau, Federzeichnung von Rudolf Nemeč (Stillere Heimat 1952, 1952, S. 196/197).
- 14 Partiturkonzept von Franz Kinzl, Archiv der Mühlv. Heimatbl.
- 15 Franz Kinzl, Zeichnung von Fritz Aigner, Archiv der Mühlv. Heimatbl.
- 16 Pöstlingberg, Lith. v. Jos. Hafner (Hafner Offizin, Abb. 99).
- 17 Ottensheim, Lith. v. Jos. Hafner (Hafner Offizin, Abb. 160).
- 18 Dr. Franz Schnopfhagen, Porträt v. R. Diller, Archiv der Mühlv. Heimatbl.
- 19 Linzer Vorstadtstraße, Kreidezeichnung von Kl. Brosch, Besitz des Stadtmuseums Linz (K. Brosch, Taf. 24).

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Schriftleitung: Rudolf Pfann

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Prestedienst der MKG, Redaktion und Verwaltung: Linz-Urfahr, Halbgasse 4/11, Tel.: 31 95 74, Konto 11.352 (Allgem. Sparkasse Linz); Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Redaktionsschluß für die Nummer 5/6: 30. April 1963. Jahresbezug: S 62.—, Halbjahresbezug S 33.— (mit Postzustellung).

Wanderwege im mittleren Mühlviertel

Nach da Enns, nach da Traun
 Machant d' Berign an Zoun:
 Und was hergucka kann,
 Lacht d' Linzastadt an.

Schen broat und schen frei
 Rinnt d' Donau vabei;
 Und auf d' Bruck übaquer
 Schaut 's Mühlviertl her.

(Dr. A. Matosch)

Im Sinne dieser mundartlichen Verse schauen die Linzer Berg- und Wanderfreunde nicht nur nach dem Süden, sondern ein bißchen und immer auch nach Norden. Zwischen der letzten Skifahrt und der Zeit der Sommerbergfahrten und des Faltbootwanderns und im Spätherbst bis zur ersten Skifahrt liegen die sogenannten „Übergangszeiten“. Diese Tage werden von den Linzern gerne und vielfach zu Wanderungen in den nahen Mühlviertler Bergen benützt.

Die Sektion Touristenklub Linz des Österreichischen Alpenvereines hat bald nach ihrer Gründung, also vor mehr als 75 Jahren, begonnen, die nähere und weitere Umgebung von Linz und insbesondere das Mühlviertel durch Wegzeichnungen zu erschließen. Es wurden seit dieser Zeit mehr als 30 Wegrouten mit weit über 200 km Wanderwegen von der Sektion markiert. Wenn auch manche Wegmarkierungen — da nicht mehr zeitgemäß — inzwischen aufgelassen wurden, so ist noch immer ein weites Wegnetz mit Alpenvereins-Markierungen aufrecht erhalten.

Mühlviertel Hier liebliche Landstriche, Auen in reizenden Flußtälern, weltferne Dörfer, einsame Kapellen und Waldhäuser; dort dunkle nordisch-herbe Riesenwälder, zerklüftete Granitwände und Felsgipfel mit Burgen und Ruinen. Hier sonnenübergossener, freundlicher Zauber, dort wildeste, ernste Einsamkeit. Zwischen dem Böhmerwald im Norden und dem Flußtal des alten Nibelungenstromes, der Donau, im Süden breitet sich das Hochland der Waldberge mit Aussichtspunkten über das ganze Landl ob der Enns. Der Pesenbach, die Rodl, der Haselgrabenbach, die Gusen u. a. führen hier im

mittleren Mühlviertel in wildromantischen Tälern ihre braunen, eisenhaltigen Wasser der Donau zu. Größere und kleinere Orte und malerische Gehöfte in der Einsicht beleben das abwechslungsreiche Bild. Eine Ideallandschaft, die auf den Beschauer beruhigend wirkt und die in ihrer Einzigartigkeit noch nicht einmal entdeckt ist.

Als erster Ort, der rings von AV-Markierungen zu erreichen ist, wäre Mühlacken zu nennen. Es liegt dort, wo der Pesenbach aus den Waldbergen in die Ebene tritt, lieblich in einer Bergbucht. Von der stolzen Schloßruine Oberwallsee überragt, ist Mühlacken der älteste der oberösterreichischen Kurorte und wird nicht nur wegen seiner wirksamen Eisenquellen, sondern auch wegen der kräftigen Waldluft und Stille gerne besucht. Von den Stationen Rottenegg und Gerling und der Haltestelle Lacken der Mühlkreisbahn führen blaue bzw. grüne Markierungen nach Mühlacken. Als schönster Weg aber gilt der gelbbezeichnete „Prälatensteig“, der von Landshaag (Bahn- oder Dampfschiffstation Aschach a. d. D.) über die Höhen mit wunderbarer Sicht auf das Aschacher Becken und die fernen Alpen ins wildromantische Pesenbachtal und nach Mühlacken führt.

Gramastetten hat ebenfalls eine Anzahl markierter Wegverbindungen. Von Linz (Urfahr) aus in zweieinhalb Stunden nach blauen Marken auf der „Alten Straße“ zu erreichen, ist es auch sommers wegen schöner Bademöglichkeiten in der Rodl das Sonntagsziel vieler Linzer. Die Wege durch das wildschöne Rodltal führen uns mit blauen Zeichen über die Klammleiten nach Rottenegg oder nach Walding, während uns eine grüne Bezeichnung über die Körschnereid nach dem Markt Ottensheim und zur Donau hinabführt.

Von Rottenegg aus, das ja mit Gramastetten und Mühlacken durch Wegzeichnungen verbunden ist, erreichen wir auf gelber Marke das liebliche, hoch über dem Tale thronende Dörfchen St. Gotthard und das Schloß Eschelberg und schließlich die Haltestelle Lacken.



Vordere Ansicht der Wallfahrtskirche auf dem Pöstlingberge
nahe Linz.

Nun kommen wir, wenn wir das Wandergebiet von West nach Ost durchgehen, bereits in das Weichbild unserer Landeshauptstadt Linz, und zwar zum Pöstlingberg. Vom Endpunkt der Bergbahn führt eine grüne Markierung über die nahe Koglerau (689 m) und dann nach Ottenstein zur Donau hinab. Der Pöstlingberg (573 m) und die Koglerau sind wegen ihrer Lage am Rande des Flachlandes einzigartige Aussichtspunkte. Über dem Kürnberg zeigt sich in weiter Ferne der Hausruck, und am oberen Lauf der Donau erheben sich die das Becken von Eferding einschließenden Höhen mit den Ruinen Schaumburg und Stauf. Zu Füßen liegt unser Linz, vom Silberband der Donau umwunden, und darüber hinaus unzählige Ortschaften, Märkte und Dörfer, fast das ganze Land Oberösterreich. Wem aber das Glück einer nebel- und dunstfreien Aussicht beschieden ist, der schaut von diesen Höhen in blauer Ferne in einer Breite von 200 km die schneesimmernden, leuchtenden Bergriesen unserer Alpen vom fernen Schneeberg in Niederösterreich bis zum bay-

rischen Watzmann und Staufen, ein Alpenpanorama von wunderbarer Großartigkeit!

Hier liegt nun das Arbeitsgebiet der Sektion Linz — Giselawarte—Kirchschlag — in das der Sektion Touristenklub Linz eingeschlossen. Die roten Marken führen von Urfahr zur Giselawarte und von dort nach Gramastetten, Ottenstein, Eidenberg, Kirchschlag und in die Geng und weiter nach Oberneukirchen.

Ostlich des Haselgrabens führen auf weit-hinschauenden Höhen wieder blaue Wegzeichen der Sektion Touristenklub Linz von Hellmonsödt über Oberbairing nach St. Magdalena und nach Linz. Altenberg bei Linz ist ebenfalls mit einer roten Wegmarkierung mit Auhof-Dornach verbunden. Diese letztgenannten Wege sind nicht nur schöne Wanderungen im Frühling, sondern ganz besonders auch im Herbst. Wenn über dem Donaubecken der kalte, feuchte Nebel liegt, wandelt man hier oben in strahlender Herbstsonne. Fern hebt sich über das weite Nebelmeer die blaue Zackenmauer

der Alpen, vom Blau des Himmels nur in ganz zarter Linie sich abgrenzend.

Der Pfenningberg (614 m) östlich von Linz wird nach einer roten Markierung, und zwar von Katzbach über Plesching zum „Daxleitner“ und nach Steyregg, überschritten. Er bietet nach Osten einen schönen Ausblick auf die Höhen des Unteren Mühlviertels, gegen Westen aber — beim Abstieg — geht der Blick über die Landeshauptstadt und ihre gewaltigen Industrie- und Hafenanlagen hin, und es bietet sich ein ganz anderes Bild, als man es von Linz allgemein kennt.

Von Pulgarn, das gleich wie Steyregg an der Bahnlinie Linz—Freistadt liegt, weisen grüne Wegmarken auf den 521 m hohen Hohenstein empor. Oben stellt das kleine Sankt-Ägidi-Kirchlein, das aus dem 10. Jahrhundert stammen soll, eine Sehenswürdigkeit dar. Auch vom Hohenstein gehen die Blicke weithin ins Land. Weiter weisen die grünen Marken hinunter nach St. Georgen an der Gusen, das ebenfalls ein von Linzern gern besuchter Ausflugs- und Badeort ist.

So führen diese Alpenvereins-Wanderwege über weithinschauende Höhen, durch oft enge Täler, in denen Buchen- und Fichtenwälder rauschen und dunkelbraune Wasser der Donau zueilen. Ein schönes, wunderbares Stück Heimat!

Hugo M. Pachleitner:

Der Palmbuschen

Nimm Hasel, Seidelbast und tu noch Birkenreis und Buchs dazu, nimm Segenbaum und Lärche auch und Immergrün nach altem Brauch, vergiß nicht auf den Kranewitt und binde Weidenkätzchen mit, steck dran fünf Bänder, blutmalrot, — hilft gegen Seuch und Wetternot, — dann fromm mit Geißelschnur umwind den Palm, daß fruchtbar bleib das Rind. Trag nach dem Amt ihn schnell ums Haus, so bleibt Gefahr und Raubzeug aus; dreh dich nicht um, renn dreimal stumm mit neun und fünf ums Haus herum!

17

